

Eronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Eronberg:
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Eronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achteitigen belletristischen Wochenbeilage
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Bahn- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 110

Dienstag, den 21. September abends

27. Jahrgang 1915.

Generaloberst von Eichhorn in Lida.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 21. September 1915. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Abschnitt Souchez—Arras unterhielt französische Artillerie ununterbrochenes starkes Feuer. In der Gegend von Nauville kam es zu Handgranaten-Kämpfen. Das gestern in Trümmer geschossene Schleusenhaus von Sapigneul (am Aisne—Marne-Kanal nordwestlich von Reims) wurde nach Sprengung der Ueberreste planmäßig und ohne Berührung des Feindes von uns geräumt. Westlich von Perthes (Champagne) und in den Argonnen wurden mit Erfolg Minen in den feindlichen Stellungen gesprengt. Mehrere Handgranaten-Angriffe am Hartmannsweilerkopf wurden abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Truppen des Generalobersten von Eichhorn sind nordwestlich und südwestlich von Schmyana im fortschreitenden Angriffe. Der rechte Flügel der Heeresgruppe erreichte unter Gefechten die Gegend östlich von Lida südwestlich von Nowo-Groto.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Der Uebergang über den Molczadz bei und südlich Dwoczek ist erzwungen. Weiter südlich gelangten unsere Truppen unter Verfolgungskämpfen in die Linen südöstlich Molczada—Rawnja—Nysch—Ditrow.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Süd-Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen hat sich nichts ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Totales.

* Die 3. Kriegsanleihe hat in Eronberg ein sehr erfreuliches Resultat gehabt. Es wurden gezeichnet:

Vorschuß-Verein	24,000 M.
Nass. Landesbankstelle (J. A. Kunz)	85,000 M.
Kreissparkasse (Heinrich Bohmann)	43,100 M.
Postamt	9,600 M.
In den Schulen	12,888 M.
	174,588 M.

* Als Geschenk für die Stadt Eronberg ist kürzlich durch die Hand des Herrn Prof. Brütt von der Witwe des früher hier wohnhaften Malers, in Frankreich gefallenen Hauptmannes, v. Bertrab, ein Delgemälde eingegangen, das demnächst im Rathaus einen Platz finden wird. Es stellt eine Kirmes-Szene dar, in welcher viele Eronberger Bürger und Frauen die Besucher sind und ob ihrer charakteristischen naturgetreuen Wiedergabe ein sehr lebendiges Bild geben. Die Gemeinde-Verwaltung hat das Geschenk mit Dank und ehrender Erinnerung an den leider zu früh gefallenen Künstler angenommen.

* Die Stadt versteigert morgen früh 9 Uhr die diesjährige Kastanienerte. Der Anfang wird auf dem der Stadt gehörenden Grundstück oberhalb Schleifers Felsenkeller gemacht. Dann folgt die Versteigerung im Viktoria-Park und der Viktoriastraße.

* Morgen wird gewaschen! Diese drei Worte bedeuten für den Hausvater, das Vorgefühl einer in 12 Stunden mindestens zwölfmal platzgreifenden Gänsehaut. Wenn gewaschen wird gibt es keine süßen Worte und keine verliebten Augen. Es wird gewaschen und da heißt es „Wein weg“. Dieser dunkle Punkt im Haushalt soll nun endlich verschwinden. Am nächsten Sonntag Abend wird im Frankfurter Hof ein Waschapparat vorgeführt, der das Waschen zu einer Spielerei macht. Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.

* Durch Extra-Ausgabe haben wir gestern nachmittag die Anzeige von dem Tode des im 86. Lebensjahre verstorbenen Herrn Spenglermeister Joh. Heinrich verbreitet. Seine Beerdigung fand heute nachmittag 4 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

* Kommunale Selbsthilfe und Teuerung. Wie sehr die Gemeinden imstande sind, auf dem Wege kommunaler Selbsthilfe durch Errichtung eigener Verkaufsstellen eine unberechtigte Steigerung der Lebensmittelpreise zu verhindern, beweist das Beispiel Augsburgs. Die Stadt Augsburg hat Milchverkaufsstellen, in denen der Liter Milch mit 22 Pfennig verkauft wird, eingerichtet, während er bei den Händlern zuvor 24 Pfennig kostete und ein weiterer Preisausschlag angekündigt worden war. Das Eingreifen der Stadt hat bewirkt, daß die Händler fast allgemein wieder auf den Preis von 22 Pfennig zurückgegangen sind. Ein Teil der Händler liefert sogar zu diesem Preise die Milch noch frei ins Haus. Das Vorgehen Augsburgs zeigt demnach, was die kommunale Selbsthilfe in Zeiten der Teuerung zum Wohle der Bürgerschaft zu leisten vermag.

Vor dem letzten Zeichnungstag.

Nur noch ein Tag noch trennt uns vom Schluß der Zeichnungen auf die neue fünfprozentige Reichsanleihe. Morgen, Mittwoch, den 22. September, werden die Zeichnungslisten geschlossen. Wer bis heute versäumt hat, seinen Anteil von der dritten Reichsanleihe zu übernehmen, der beeile sich, die kurze Zeit, die noch zur Verfügung steht, auszunutzen. Zeichnungsscheine sind bei Banken und Bankiers, bei allen öffentlichen Sparcassen, bei jeder deutschen Lebensversicherungsanstalt und Kreditgenossenschaft und an jedem Postschalter zu haben. Dort werden auch ausführliche Merkblätter auf Verlangen zur Verfügung gestellt. Der Zeichnungsschein braucht nur ausgefüllt und am Schalter abgegeben zu werden. Die Mühe ist ganz gering, im Vergleich zu dem Nutzen, den man stiftet und sich selbst schafft. Es ist doch gewiß nicht schwer, eine Anlage zu wählen, die auf neun Jahre mehr als fünf Prozent Zinsen abwirft, und deren Kapital vor jeder Entwertung sicher ist! Jeder überlege sich doch einmal, welche Wertobjekte er früher wählen mußte, um einen so hohen Ertrag zu erzielen. Einen so sicheren Besitz hat jedenfalls keine andere Kapitalsanlage vor der fünfprozentigen Reichsanleihe gewährt. Denn es gibt keinen Schuldner, der so zahlreiche und so gute Bedingungen bieten kann wie das Deutsche Reich, das sich eine unbedingte Gewißheit erkämpft hat, nicht mehr besiegt werden zu können. Alle Zweifelsucht und Ängstlichkeit muß vor dieser einen Errungenschaft haltmachen. Deutschlands Erfolge auf den Schlachtfeldern sind die wirksamste Empfehlung seiner Reichsanleihen.

Jede verfügbare Summe und jede Möglichkeit, in den nächsten Monaten zu Geld zu kommen, muß

der dritten Reichsanleihe dienstbar gemacht werden. Das deutsche Volk besitzt alle Mittel, um den Feinden zu beweisen, daß der häßliche Spott, mit dem sie die deutschen Anleiheversuche zu verkleinern suchten, bewußter Unwahrheit entspringt. Keine schlimmere Enttäuschung kann dem Gegner zugefügt werden, als ein weiterer Milliardenieg.

Welcher Triumph für das deutsche Volkswesen, wenn es den neun Milliarden der zweiten Anleihe, die die Freunde voll Bewunderung, die Feinde mit Neid gesehen haben, eine neue, gleichwertige Tat an die Seite gestellt haben wird! Bescheiden hielt sich der Reichtum des deutschen Volkes im Hintergrund, während das Erdennrund von den Leistungen der „Weltbankiers“ Frankreich und England widerhallte. Im Februar 1915 hieß es, die Mächte des damaligen Dreiverbandes wollten eine gemeinsame Anleihe von zwanzig Milliarden Franken aufnehmen. Das wurde als historisches Ereignis besprochen, noch bevor es Wahrheit geworden war. Und diese berühmte Anleihe der Entente ist niemals zustande gekommen. Das deutsche Reich aber, das seine Finanzbereitschaft nicht in die Welt hinausstreut, wird die zwanzig Milliarden, und mehr als die, in guten deutschen Mark mit dem Ergebnis der dritten Reichsanleihe wirklich aufgebracht haben.

Ein französisches Blatt berichtete kürzlich von einer Unterredung, die sein Londoner Berichterstatter dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt gehabt habe. Dieser Beamte hätte unter anderem gesagt, der Tag werde kommen, an dem Deutschland seinen Bewohnern den letzten Heller herausgepreßt haben werde. Solche Anleihen, wie sie das Deutsche Reich mache, bedeuten ja eigentlich nur, daß es bei sich selbst borge. Wohl dem Volke, das imstande ist, bei sich selbst borgen zu können, statt vor fremde

Schmieden gehen zu müssen! Und die Antwort auf solche Glossen zu den deutschen Reichsanleihen wird Deutschland mit seinem kriegsbereiten Kapital nicht schuldig bleiben. Die dritte Reichsanleihe bietet eine neue Gelegenheit, dem Feinde zu zeigen, wieviel das deutsche Volk sich selbst borgen kann. Jeder trage das Seine dazu bei, den Beweis zu erbringen, und wer noch keinen Zeichnungsschein ausgefüllt hat, der tue es schleunigst. Niemand darf sich nachsagen lassen, er sei dem Ruf des Vaterlandes nicht gefolgt, obwohl er die Möglichkeit gehabt hätte, sich an der Übernahme der neuen Reichsanleihe zu beteiligen. Gedenket der Tapferen, die rücksichtslos ihr Leben für Deutschlands Zukunft einsetzten, und ermeßt, wie wenig es dagegen heißt, daß ihr die dritte Reichsanleihe zeichnen soll! Nutzet also die letzten Stunden, die noch zur Anmeldung zur Verfügung stehen!

Eine Explosionsbombe.

Im Unterhaus hielt der Arbeiterführer Thomas eine bemerkenswerte Rede zu der Frage der Wehrpflicht, in der er u. a. sagte: Im Namen der Mütter und der Kinder, die ihre Väter verloren haben, bitte ich Sie, die Einheit der Nation nicht zu spalten! Angenommen, Sie erzwingen Neuwahlen, was dann? Wollen Sie Soldaten gegen die Minderheit anwenden? Unsere Aufgabe wird es sein, den inneren Frieden zu erhalten. Ich warne Sie! An demselben Tage, wo die Regierung die Wehrpflicht einbringt, wird die industrielle Revolution da sein. — Der parlamentarische Berichterstatter des Daily Telegraph berichtet: Die Rede von Thomas wirkte wie eine Explosionsbombe. Seine Warnung bedeute, daß am Tage, wo die Regierung einen einzigen Eisenbahner zwangsweise aushebt, der Eisenbahnverkehr aufhören wird. Es war eine freimütige Warnung, aus der zu entnehmen war, daß ohnehin in der Eisenbahnerwelt eine gefährliche Unruhe herrscht, und daß die Lage auch ohne die Wehrpflichtfrage kritisch ist. Asquith und Churchill kamen, um den Schluß der Rede zu hören. Sie hörten mit größter Aufmerksamkeit zu.

Sie wollen nicht träumen!

Der „Independent“, das Londoner Blatt der Arbeiterpartei, hat eine Umfrage veranstaltet, betreffend Stellung der Befragten zu der Erklärung Lloyd Georges gegenüber Humbert, solange ein deutscher Soldat auf französischem oder belgischem Boden stehe, werde kein Engländer von Frieden träumen. Das Blatt veröffentlicht jetzt die Antworten von Sir Edward Grey, Lord Lansdowne, Lord Crewe, Arthur Henderson und Winston Churchill, welche Lloyd Georges Ansicht zustimmen. — Wer verlangt denn auch von den Engländern, daß sie vom Frieden träumen? Den Frieden werden sie zu schließen haben nach dem jähesten Erwachen aus dem Traume von der Unbesieglichkeit Albions. Unsere U-Boote und Zeppeline klopfen schon wacker an die Schlafkammer, in der die Briten sich in diesem Traume wiegen.

Soldatenlied.

Im Osten glüht der Morgenschein . . .
Wir ziehen stumm in dichten Reih'n
Hinaus ins Feld zum Streiten.
Viele welke Blätter wehn vom Baum,
Ein letzter Gruß, — ein Sommertraum,
Sie wollen uns begleiten.

Es geht in strammem Schritt und Tritt.
Die letzten Rosen wandern mit,
Die ihr uns heut gegeben.
Sie glüh'n und blüh'n an unsrer Brust,
Sie duften voller Sommerlust
Noch aus den Schützengraben.

Grau wie das Feld ist unser Kleid,
Die Herzen sieg- und todtbereit
Und das Gewehr geladen . . .
An Dorf und Stadt geht es vorbei . . .
Es klingt und schwingt von Reih zu Reih
Das Lied vom Kameraden. J. L.

Wie man in Frankreich über die Engländer denkt.

Daß zahllose Franzosen mit der Kriegsführung der Engländer im geheimen nicht einverstanden sind, ist eine längst bekannte Tatsache. Deffentlich aber hat es bisher kaum jemand auszusprechen gewagt. Nun hat aber eine hervorragende Person

Amflicher Tagesbericht vom 19. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstl. von Brax (an der Somme) gelang eine ausgedehnte Sprengung in und hinter der feindlichen Stellung. In dem anschließenden für uns günstigen Gefecht hatten die Franzosen erhebliche blutige Verluste. Es wurden einige Gefangene gemacht. Hart westl. der Argonnen wurden schanzende feindliche Abteilungen durch Artilleriefire unter schweren Verlusten zersprengt. Das lebhafteste Artilleriefire dauerte auf einem großen Teile der Front an.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der umfassende Angriff der Armee des Generalobersten v. Eichhorn gegen Wilna hat zu vollem Erfolge geführt. Unser linker Flügel erreichte Molodegino, Smorgon, Wormianx. Versuche des Feindes mit eilig zusammengerafften starken Kräften, unseren linken Flügel in Richtung auf Mighalischky zu durchbrechen, scheiterte völlig. Durch die unaufhaltsam vorschreitende Umfassungsbewegung und den gleichzeitigen scharfen Angriff der Armee des Generals v. Scholz und v. Gallwitz gegen die Front des Feindes ist der Gegner, seit gestern, zum eiligen Rückzug auf der ganzen Front gezwungen. Das stark befestigte Wilna fiel in unsere Hand. Der Gegner wird auf der ganzen Linie verfolgt.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auch hier wird der zurückgehende Feind verfolgt. Die Heeresgruppe erreichte die Linie Mienadowicze—Dorfwnoje—Dobromsl. Feindl. Nachhuten wurden geworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nördlich von Pinsk ist die Wisniza erreicht. Südlich der Stadt ist der Strumen überschritten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Im englischen Unterhause hat nach Zeitungsberichten der Marineminister Balfour behauptet, London sei, wie jedermann wisse und wie auch die Deutschen wüßten, ein unbefestigter Ort, der nach den Regeln des zivilisierten Krieges Luftangriffen nicht ausgesetzt sein sollte. Da es dem Minister unmöglich verborgen sein kann, daß London durch eine große Anzahl ständiger Befestigungswerke und einer noch größeren Zahl von Feldwerken befestigt ist, handelt es sich hier um eine bewußte falsche Darstellung. Der Minister hat außerdem anzuführen vergessen, daß die deutschen Luftfahrzeuge bei ihrem Erscheinen über London stets zuerst von englischer Seite beschossen worden sind. Auch erwähnte er nicht, die für die Beurteilung der Sachlage recht wichtige Tatsache der fortgesetzten Angriffe durch Flugzeuge der Verbündeten auf offene und weit außerhalb des Operationsgebietes gelegenen Ortschaften, ja sogar auf harmlose Reisende in Personenzügen, die natürlich außer Stand sind, sich zu wehren.

lichkeit, nämlich der Pariser Stadtkommandant, General Gallieni, doch den Mut hierzu gefunden. Der General erklärte nämlich nach einer Mitteilung des „Hamburger Fremdenblattes“ unter anderm, England dürfe sich nicht an den Anstrengungen genug sein lassen, die es bisher gemacht hat. Es müsse vor allem seine Effektivbestände vergrößern und seine ganze militärische Organisation erneuern. Endlich müsse es seine nationalen Ueberlieferungen dem Verlangen der modernen Zeit anpassen. Nur auf diese Weise werde England wirksam am endlichen Sieg mitarbeiten können, den der Vierverband zu erringen fest entschlossen sei. — Ob diese Vorhaltungen in England großen Eindruck machen werden? Wir glauben es kaum; denn die Kriegsführung Englands ist zu allen Zeiten darauf gerichtet gewesen, in erster Linie seine Verbündeten für sich bluten zu lassen.

Amtliche Bekanntmachung

Letzte Ablieferung von Gegenständen aus Kupfer, Messing usw., Reinnickel gegen Anerkennungsschein.

Mittwoch, den 22. ds. Mts., nachmittags von 3 bis 5 Uhr, können in der Stadthalle hier selbst, zu den bekannt gegebenen Uebernahmepreisen nochmals Gegenstände genannter Art abgeliefert werden. Dasselbe geschieht auch die Uebernahme solcher Gegenstände, für die eine Entschädigung nicht beansprucht wird.

Das im Beisein der Abliefernden festgestellte Gewicht wird auf der sogleich auszuhändigenden vorläufigen Anerkennungsscheinigung vermerkt. Diese Gewichtsbescheinigung wird dem Ueberbringer der endgültigen Anerkennungsscheinigung zurückgegeben. Ueber die Auszahlung der Geldbeträge der Anerkennungsscheine erfolgt demnächst weitere Bekanntmachung.

Im Interesse der Ablieferer liegt die vorherige Entfernung etwaiger Beschläge; da andernfalls für die abgelieferten Gegenstände nur der niedrigere Satz für die Metallart mit Beschlägen vergütet werden kann.

Erneut empfehlen wir allen Besitzern von Gegenständen oben bezeichneter Art, die zu deren Bestandsangabe auf dem Formular „Meldung“ verpflichtet sind, sich alsbald mit dessen Inhalt bekannt zu machen, und sich bei bestehenden Zweifeln an einen der von uns als Sachverständige namhaft gemachten Herren zu wenden. Es erscheint das umso mehr geboten, damit noch etwaige Ortsbesichtigungen schon jetzt stattfinden und nicht mit der Abgabe bis zum letzten Tage gewartet wird.

für alle nicht abgelieferten aber nachzuweisenden beschlagnahmten Gegenstände ist das bereits ausgeteilte bezw. noch auf Zimmer 5 des Bürgermeisterramtes zu habende Formular „Meldung“ ausgefüllt uns bis einschließlich 26. ds. Mts. vorzulegen.

Cronberg, den 17. September 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Versteigerung der diesjährigen Kalkanten-ernte findet morgen Mittwoch, den 22. September, vormittags 9 Uhr statt. Zusammenkunft an Schleifers Felsenkeller, Talweg.

Cronberg, den 21. September 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Veränderungen in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben.

Die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe werden ersucht, alle seit der Neuauflage des Unternehmerverzeichnisses (November 1913) eingetretenen Veränderungen, die durch Ankauf, Pachtung, Verkauf, Verpachtung, Erbschaft oder sonstige Umstände entstanden sind, bis spätestens 1. Oktober d. J. auf Zimmer 5 des Bürgermeisterramtes anzumelden.

Cronberg, den 21. September 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Amtlicher Tagesbericht vom 20. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Schiffe, die Westende und Middellerte (südwestlich von Ostende) erfolglos beschossen, zogen sich vor unserem Feuer zurück. Es wurden Treffer beobachtet.

Auf der Front keine besonderen Ereignisse.

Westlich von St. Quentin wurde ein feindliches Flugzeug durch einen deutschen Kampfflieger abgeschossen. Der Fahrer ist tot, der Beobachter gefangen genommen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Im Brückentopf von Dünaburg mußte der Feind vor unserem Angriff von Nowo-Alexandriow aus, seinen rückwärtigen Stellungen weichen.

Bei Smorgon versuchte der Gegner durchzubrechen, er wurde aber abgeschlagen. Der Angriff gegen den aus der Gegend von Wilna abziehenden Gegner ist im Gange. Auch weiter südlich folgen unsere Truppen dem weichenden Feind. Die Linie Mjedeniki—Lida—Soljane (am Njemen) ist erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Gegner leistete nur vorübergehend an einzelnen Stellen Widerstand. Die Heeresgruppe erreichte den Molezadz—Abschnitt bei Dworzec und südöstlich, und nähert sich mit ihrem rechten Flügel dem Mjshanka—Abschnitt.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

Der Feind ist überall weiter zurückgedrängt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei kleineren Gefechten machten die deutschen Truppen über 100 Gefangene. — Vom nördlichen Donauufer nahm deutsche Artillerie den Kampf gegen fertige Stellungen südlich der Straße bei Semendria auf. Der Feind wurde vertrieben, sein Geschützfeuer zum Schweigen gebracht.

Heuexportverbot.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich:

Jede Ausfuhr von Wiesenheu und Kleeheu, sowie Heu-Häcksel — ungemischt oder mit Stroh, pp. Häcksel gemischt — aus den Kreisen: Kirchheim, Marburg, Biedenkopf, Dillkreis, Wehlar, Ulfeld, Büdingen, Friedberg, Gießen, Schotten, Schlüchtern, Gelnhausen, Hanau Stadt und Land, Oberlahnkreis, Limburg, Ulfingen, Untertaunuskreis, Overtaunuskreis, Höchst a. M., Wiesbaden Stadt und Land, Frankfurt a. M. Stadt, Rheingaukreis und den Provinzen Rheinhessen und Starkenburg,

nach Orien, die außerhalb des Gesamtbereichs dieser Kreise und Provinzen gelegen sind, ist verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

18. Armeeoberkommando. Stellvertretendes Generalkommando.

Der Kommandierende General:

Freiherr v. Gall,

General der Infanterie.

So-Wasch

Der neue Wasch-Apparat. Gef. geschützt. Fertige Wäsche in wenigen Minuten. Das Ende der gefürchteten Waschtage. Eine großartige Neuheit für Hausfrauen. Nur mit heißem Wasser und gewöhnlicher Waschseife! — Spielend leichte Handhabung. — Erstaunliche Wirkung.

Preis 6.50 Mark.

Vorführung am Sonntag, den 26. Sept., im Saale des Frankfurter Hofes, abends 8 1/2 Uhr.

Bitte schmutzige Wäsche mitbringen.

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe.

• • • Letzter Zeichnungstag: Mittwoch, den 22. September. • • •

Nach langem mit großer Geduld ertragenem, schwerem Leiden entschlief im Glauben an den Allmächtigen Gott heute früh 6^{3/4} Uhr mein geliebter Mann, mein teurer Vater, unser lieber Schwager und Onkel

Christian Keller

im Alter von 77 Jahren 3 Monaten.

In tiefstem Schmerz, namens aller Hinterbliebenen.

Marie Keller geb. Rüdler

Wilhelm Keller.

Berlin-Schönberg, den 17. September 1915,
3. St. Homburg v. d. Höhe, Luisenstraße 8.

Die Beerdigung findet in Homburg v. d. Höhe am Mittwoch, den 22. September 1915, nachmittags 3 Uhr vom Portale des evangelischen Friedhofes aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Schwagers, Bruders u. Onkels

Herrn Martin Frank

sagen wir Allen, insbesondere dem Männerturnverein für die Begleitung zur letzten Ruhe, der Gesangsriege des Männerturnvereins für den erhebenden Grabgesang, den Verwundeten in Cronberg sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden, unsern aufrichtigsten Dank.

Cronberg, den 21. September 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Fremden An- und Abmelde-Formulare

sind in der Geschäftsstelle zu haben

Donnerstag

frisch eintreffend

Brat-

Schellfische

Pfund 28 ⁴

Kabeljau mittel Pf. 31 ⁴

Große Schellfische

Pfund 50 ⁴

Schellfische i. Gelee

Dose Pfund 64 ⁴

1 Pfund Dose zum

Feldpostversand 65 ⁴

Feinste frischgeräucherte

Bückinge 2 St. 25 ⁴

Magnet-Speliemehl

zur Bereitung von Pud-

dingen, Flammeries, Auf-

saugen u. dergleichen.

Daker 38 ⁴

Eispulver

bester Ersatz für frisches

Eishörnchen, Patet 10

15 60 ⁴

Honigpulver

zur Selbstbereitung von

Kunsthonig, Patet 9 ⁴

„Citronenfrisch“

Citronenlimonadenwürfel

Gibt durch einfaches Auf-

lösen in Wasser eine er-

quickende Citronenlimonade

Würfel 6 ⁴

Sehr empfehlenswert für

den Feldpostversand.

Citronen-Moist

aus frischen Früchten ge-

presst, mit Zucker ver-

schöckter und mit Ameisen-

säure konservierter reiner

Citronensaft. Vorzügliches

Erfrischungsgetränk

3/8 Liter-Flasche 95 ⁴

3/16 58 ⁴

Klein-Feldpostflasch. 48 ⁴

Schade &

Füllgrabe

Hauptstraße 3 Telefon 103

Sanitäts - Kolonne.

Heute

Dienstag, den 21. ds. Monats
abends 9 Uhr

Verammlung

im bekannten Lokale. Für die
Mitglieder besonders wichtig.

Die Kolonnenführung.

5 bis 6 Zentner gebrochene

Justhannsbirnen zu

per Zentner 5 Mark.

Frankfurterstraße 6.

Unserer werten Kundschaft

zur gefl. Kenntnisnahme, daß

wir von jetzt ab nur noch

Dienstags

und

Freitags

in die Markthalle fahren.

Achtungsvoll

J. Reul

H. Kraft.

Eine 2-Zimmer-

Wohnung

zu vermieten.

Hauptstraße 14

Meine beiden vermiete-

ten, 18000 Mark ein-

bringenden hochherr-

schaftlich u. sehr elegant,

mit allem neuzeitlichen

Comfort ausgestatteten

Rentenhäuser in feinsten

Lage Wiesbaden

suche gegen Villa in

Cronberg od. Königstein

zu tauschen.

Gefl. Angebote unter

„B. 1234“

an die Geschäftsstelle.

Schade &

Füllgrabe

Hauptstraße 3 Telefon 103

verschiedene Sorten, das Pfund

15 Pfennig empfiehlt

B. Martin, Kronthal.

Ein

offenbarer Widerspruch

liegt in der Sorgfalt, die man beim Einkauf der rohen Nahrung aufwendet, und in der Sorglosigkeit, mit welcher die darin enthaltenen, für die menschliche Nahrung so überaus wichtigen Bestandteile durch übermäßiges Sieden wieder zerstört werden. Will man erreichen, daß die Speisen im Vollbesitz ihrer Nährstoffe und ihres Wohlgeschmackes bleiben, so muß man auf

Gas Kochen

und auf

Gas Braten

Beim Kochen auf Gas ist vor allem die erste Hauptregel zu befolgen: Die Flamme auf „klein“ stellen, sobald der Inhalt des Topfes genügend vorgekocht ist, und beim Braten auf Gas ist darauf zu achten, daß der Bratofen vorgeheizt ist. Nur die Speisebereitung mit Gasfeuerung mit ihrer Regulierbarkeit erhält den Speisen die heute so teuren Nährstoffe, es geht nichts an aromatischen Bestandteilen, nichts an Fleischsaft und Fetten, mit welcher letzteren heute besonders sparsam umgegangen werden muß, verloren.

Der Gewinn an Nährwerten ist bei der Gasküche so gross, dass sich die Gasrechnung damit bezahlt macht und die Speisebereitung auf Gas somit nichts kostet.

Gas-Koch-, Brat- (Grill) und Bad-Apparate, wie auch kompl. Gasherde der renomierten Fabrik von Junter u. Co, Karlsruhe, verkauft, auf Wunsch gegen niedrige monatliche Teilzahlungen, von 2.— Mark an und vermietet die

Installations-Abteilung des Gaswerkes Höchst am Main.